Konzeption

Montessori Kinderhaus Aach-Linz

Oberdorfstraße 9 · 88630 Aach-Linz · Tel. 07552 9355868
E-Mail: montessori-kinderhaus@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **Seite**

Bürgermeister der Stadt Pfullendorf: Herr Ralph Gerster 4

Montessori Kinderhaus 5

I. Vorstellung der Einrichtung 6

1. Das Kinderhaus 6
2. Träger 6
3. Lage 6
4. Die Gruppen 7
5. Betreuungszeiten 7

II. Montessori Pädagogik 8

1. Absorbierender Geist 8
2. Polarisation der Aufmerksamkeit 9
3. Sensible Phase 9
4. Vorbereitete Umgebung 9
5. Die Erzieherin 9
6. Material 10
7. Freiarbeit 11

III. Umsetzung 12

1. Gesetzliche Anforderungen 12
2. Unser Bild vom Kind 12
3. Unsere Ziele 12
4. Freiarbeit 12
5. Orientierungsplan und Montessori Pädagogik im Einklang 13
6. Sprachförderung 12

IV. Unsere pädagogischen Werte 14

1. Inklusion 14
2. Rechte der Kinder/ Partizipation 14
3. Beschwerdemanagement 15
4. Beobachtung und Dokumentation 15
5. Eingewöhnung 16
6. Tagesablauf 16

V. Bildungshaus/Kooperation 16

VI. Sonstige Kooperationspartner 17

VII. Eltern 17

1. Erziehungspartnerschaft 17
2. Elternbeirat 17

VIII. Öffentlichkeitsarbeit/ kulturelle Einbindung 18

IX. Team 18

1. Pädagogische Fachkräfte im Kinderhaus 18
2. Teamarbeit 18
3. Ausbildung 18

X. Qualitätssicherung 18

Quellenangaben 19

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

diese Konzeption soll für Sie eine Handreichung sein, um sich über die Kindertageseinrichtung sowie die Art der Förderung Ihrer Kinder im Montessori Kinderhaus zu informieren. Anhand der in dieser Konzeption beschriebenen Tätigkeitsfelder wollen wir Ihnen zeigen, wie sehr man in unserer Stadt darauf bedacht ist, dass in unseren Kindertageseinrichtungen wichtige, verantwortungsvolle und mitunter schwierige Arbeit im Dienst an den kleinen Persönlichkeiten geleistet wird.

Eine Kindertageseinrichtung soll mehr sein als nur eine Bewahranstalt für Kinder. Sie soll vielmehr durch Spiel und Beispiel echte Erziehungsarbeit leisten, die Kinder auf die Schule vorbereiten, ohne diese vorwegzunehmen; sie soll besonders die Einzelkinder an ein Gemeinschaftsleben, an ein Miteinander mit Gleichaltrigen gewöhnen, ohne die menschlichen Gemeinschaften nicht möglich sind. Sie soll schon in frühen Jahren die Kompetenzen der Kinder bilden und stärken. Die Kindertageseinrichtung soll mit Leben und Liedern, mit Lachen und mit viel Liebe gefüllt sein.

Kindergartenarbeit, wie sie bei uns seit Jahren im Montessori Kinderhaus zum Wohle der Kinder geleistet wird, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Wie ein Mensch denkt, was er schätzt, was er ablehnt, ob er lernen kann oder etwas leisten will, das entscheidet sich im hohen Maße in den ersten sechs Lebensjahren. Entscheidend ist dabei die Frage, ob ein Kind in seinen ersten Lebensjahren die Möglichkeit hatte, viele grundlegende Lernerfahrungen zu sammeln.

Ich bin überzeugt, unserem pädagogischen Personal gelingt es mit einer ganzen Menge Einfühlungsvermögen, mit fachlicher Kompetenz und Verständnis, diese Aufgabe zu erfüllen. Das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder steht voll und ganz im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Dies alles ist aber nur möglich, durch ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Kindertageseinrichtung und Elternhaus.

Unseren Kindern, die das Montessori Kinderhaus besuchen, wünsche ich viel Spaß und Freude. Dem gesamten pädagogischen Team wünsche ich weiterhin viel Engagement und Liebe zu ihrem wichtigen, aber auch schönen Beruf, weiterhin Begeisterung und Fantasie und nicht zuletzt Geduld, die jeder braucht, der mit Menschen, im Besonderen mit Kindern, zu tun hat.

Im Namen der Stadt Pfullendorf darf ich dem Team des Montessori Kinderhauses für die Erarbeitung dieses pädagogischen Konzepts ganz herzlich danken. Der Dank der Stadt gilt aber auch dem Elternbeirat, dass er nie müde wird, als Bindeglied zwischen Eltern, Gemeinde und pädagogischem Personal zu fungieren und immer wieder durch viele beispielhafte Aktionen bzw. Feste unsere Kolleginnen und Kollegen in der Kindertageseinrichtung unterstützt.

Es grüßt Sie Herzlichst
Ihr

Ralph Gerster
Bürgermeister

DAS KINDERHAUS IST EIN ORT DER:

1. VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG

1. Das Kinderhaus

Warum Kinderhaus und nicht Kindergarten?

Maria Montessori nannte ihre Einrichtung „Casa dei Bambini“, zu Deutsch „Kinderhaus“. Sie prägte damit den Begriff Kinderhaus. Für uns bedeutet Kinderhaus die ganzheitliche Arbeit nach der Pädagogik von Maria Montessori.

2. Träger

Der Träger des Montessori Kinderhauses ist die Stadt Pfullendorf, für den Fachbereich Kindergarten ist das Hauptamt, bzw. das Sachgebiet für Familie, Bildung und Soziales zuständig.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger setzt sich folgendermaßen zusammen:

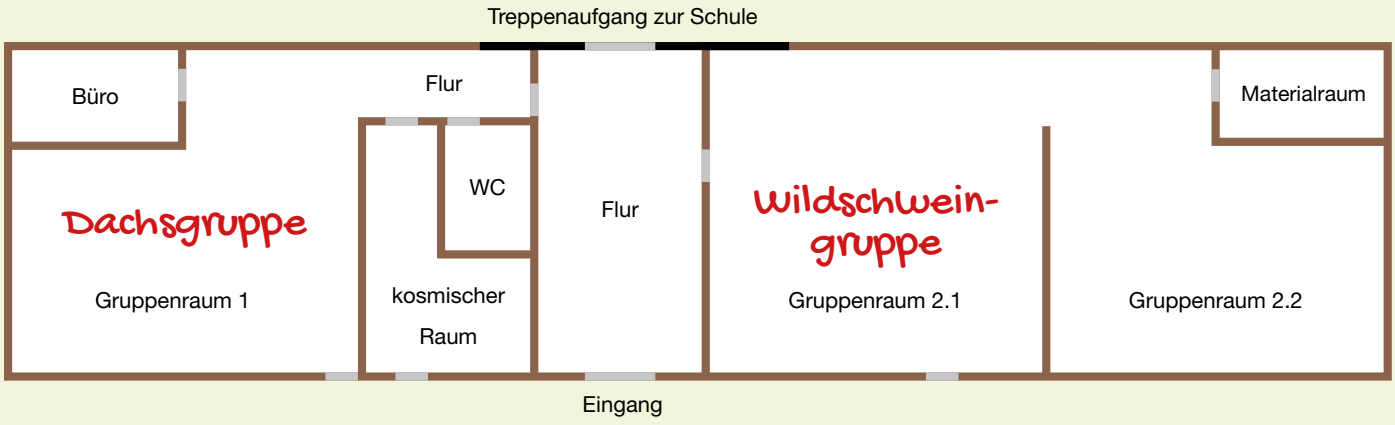
- Regelmäßiger Austausch, z.B. bei Personalfragen, Sitzungen auf Leitungsebene
- Gegenseitige Informationsweitergabe
- Klärung gegenseitiger Erwartungen
- Entscheidungsbefugnis über einen Teil des Kindergartenbudgets
- Teilnahme an städtischen Angeboten
- Einstellung von Personal und Auszubildenden

3. Lage

Das Montessori Kinderhaus liegt am südöstlichen Ortsrand von Aach-Linz, gegenüber der Schlossgartenhalle, dort gibt es mehrere Parkmöglichkeiten.

Die Montessori Grundschule nutzt mit uns gemeinsam das Gebäude. Das Kinderhaus befindet sich im Erdgeschoss, die Räumlichkeiten der Schule sind ab dem ersten Obergeschoss bis hinauf zum Dachgeschoss. Viele der Räume werden gemeinschaftlich genutzt, so z.B. die Mensa, der Musikraum und die Kunst- und Werkräume.

Auch das Außengelände wird von allen genutzt, dabei entstehen auch während der Betreuungszeiten der Schule und unserer Gartenzeit immer wieder Zusammentreffen der verschiedenen Altersgruppen, die ihre gemeinsame Zeit im Garten miteinander genießen können.



4. Die Gruppen

In unserer Einrichtung werden Kinder im Altern zwischen 2 und 6 Jahren in zwei Gruppen betreut, die Wildschweingruppe und die Dachsgruppe. Sofern Plätze frei sind, kann das ganze Jahr Kinder aufgenommen werden. Die Einteilung in die Gruppen erfolgt nach fachlichen und pädagogischen Gesichtspunkten.

5. Betreuungszeiten

Verlängerte Öffnungszeiten Kinderhaus:

7:00-13:00 Uhr
Ohne Mittagsverpflegung.

II. MONTESSORI PÄDAGOGIK

Rosa Turm –Sinne

1. Absorbierender Geist

„Der absorbierende Geist nimmt alles auf, hofft alles; akzeptiert die Armut wie den Reichtum, akzeptiert jeden Glauben, die Vorurteile und Gebräuche seiner Umgebung: Er inkarniert alles. Das ist das Kind! ... Der absorbierende Geist ist die Basis der vom Menschen geschaffenen Gesellschaft." *M. Montessori*

Maria Montessori bezeichnet die kindliche Form des Lernens als „privilegierte Geistesform", welche sich grundlegend von den Erwachsenen unterscheidet. In den ersten 3 Lebens-jahren nimmt ein Kind Wissen wie ein Schwamm auf, es absorbiert Wissen. Hierzu zählt z.B. der Erwerb der Sprache im Kleinkindalter. Maria Montessori beschrieb dieses Phänomen wie folgt:

„Es ist nicht möglich, durch Unterricht eine Sprache mit der gleichen Sicherheit und dem gleichen tiefen Verständnis zu erlernen wie die eigene Muttersprache" *M. Montessori*

Dieses scheinbar mühelose Lernen,
welches durch ständige Wiederholung mit enormer Konzentration bewerkstelligt wird, ist später in dieser Perfektion nicht mehr zu erreichen.

Ab dem vierten Lebensjahr wird die unbewusste Tätigkeit des Kindes durch bewusste Aktivität ergänzt. Das Kind beginnt aktiv zu handeln und wird vom „unbewussten Schöpfer" zu einem „bewussten Arbeiter".

2. Polarisation der Aufmerksamkeit

Bei der Polarisation ist eine geistige Auseinandersetzung mit einem Thema oder Gegenstand gemeint, die nicht künstlich herbeigerufen werden kann (durch Außenstehende). Sie wird durch eine vom Gegenstand ausgehende Faszination und dem gleichzeitigen inneren Impuls ausgelöst und ist erst beendet, wenn das Bedürfnis gestillt ist.

Hierbei sind bei Kindern mehrere Folgeerscheinungen zu beobachten, z.B.

- Disziplin, bis die Aufgabe beendet ist
- Freude an der Arbeit
- Soziale Gefühle der Hilfe und des Verständnisses für andere Kinder

Seguin 1 – Mathematischer Bereich

3. Sensible Phase

„Die sensiblen Phasen sind wie Türen, die sich öffnen und schließen. Wenn sie geschlossen sind, ist es schwierig oder sogar unmöglich, bestimmte Fähigkeiten zu erwerben. Wenn sie offen sind, wird das Kind von einer inneren Motivation angetrieben, seine Umgebung zu erkunden und zu lernen." *M. Montessori*

Schuhe Putzen –
Übungen des täglichen Lebens

In der kindlichen Entwicklung sind Kinder in verschiedenen Phasen besonders empfänglich für den Erwerb von bestimmten Fähigkeiten. In diesen Zeiträumen, die Maria Montessori als „sensible Phasen" benennt, erlernt das Kind besonders schnell und leicht eine Kompetenz, z.B. Sprache, Ordnung, Bewegung oder die Stifthaltung. Jede sensible Phase legt den Baustein für die darauffolgende sensible Phase. Wenn eine Phase vorbei ist, ohne die Möglichkeit dieses Potenzial ausgeschöpft zu haben, kann dieser Bereich nur mit viel Mühe erlernt werden.

4. Vorbereitete Umgebung

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen." *M. Montessori*

Die „vorbereitete Umgebung" ist ein Überbegriff und beinhaltet sowohl den Grupperaum und sein Material als auch die Pflege und Ordnung dessen. Zu einem wichtigen Teil der „vorbereiteten Umgebung" gehört auch die Erzieherin, die als „lebendigster Teil der Umgebung" zählt und deren Mittelpunkt darstellt. Sie alle bilden eine Einheit und müssen immer wieder dem kindlichen Geist angepasst oder verändert werden (wachsen mit dem Kind).

Phonogramm – Sprache

5. Die Erzieherin

„Der Lehrer muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann." *M. Montessori*

In der Montessori-Pädagogik werden verschiedene Ansprüche an die pädagogische Fachkraft gestellt, so soll sie:

- **Beobachten** um Bedürfnisse, Neigungen, Potenziale und sensible Phasen des Kindes zu erkennen und zu fördern
- **Geduld** haben, um zu warten und nicht ungeduldig einzugreifen falls sich kein schneller Lernerfolg einstellt
- **Vertrauen** in den individuellen Weg des Kindes setzen, der schöpferischen Kraft
- **Helfen** wenn sie gebraucht wird und **sich zurückziehen**, wenn das Kind in eine Arbeit vertieft ist und die Erzieherin nur stören würde

Jahreszeitenkreis –
kosmischer Bereich

6. Material

„Unser Material [...] soll Helfer und Führer sein für die innere Arbeit des Kindes. Wir isolieren das Kind nicht vor der Welt, sondern geben ihm ein Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erobern. Es ist wie ein Schlüssel zur Welt und nicht mit der Welt zu verwechseln" *M. Montessori*

Merkmale des Materials

- Es soll durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit fesseln
- Fehlerkontrolle muss möglich sein
- Selbständiges Lernen ermöglichen
- Differenzierung einzelner Eigenschaften, wie z.B. Gewicht oder Form
- Jedes Material nur einmal vorhanden

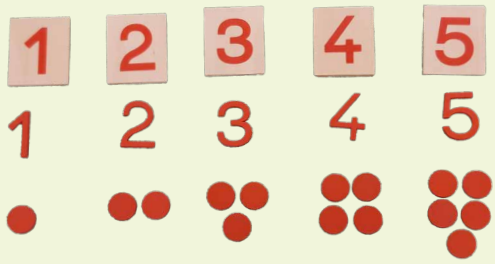
Sinnesmaterial

➔ Soll die fünf Hauptsinne ansprechen:
Tasten, Sehen, Fühlen, Hören und Riechen

Braune Treppe – Sinne

Mathematikmaterial

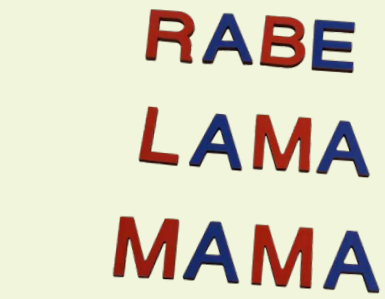
➔ Hauptziel besteht darin, Zahlen, Mengen und Rechenaufgaben visuell und haptisch begreifbar zu machen, die mathematischen Grundlagen mit so vielen Sinnen wie möglich zu erfassen und sie dadurch anschaulich und verständlich zu erklären



Ziffern und Chips – mathematischer Bereich

Sprachmaterial

- Orientiert sich an der Entwicklung des Kindes. Hierbei ist der Grundgedanke, dass das Interesse an Buchstaben und Zahlen zwischen dem vierten und fünften Lebensjahr am Stärksten ist und somit schnell Verbindungen und Zusammenhänge verinnerlicht werden können. Auch das Schreiben bildet sich in dieser Zeit stark aus, die Stifthaltung beginnt sich zu festigen.



bewegliches Alphabet – Sprache

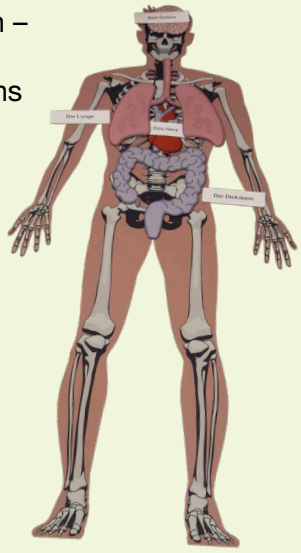
Übungen des täglichen Lebens

- Sie sollen die Feinmotorik, insbesondere den Drei-Punkt-Griff, welcher für die Stifthaltung benötigt wird, fördern. Bewegungsabläufe und die Augen-Hand-Koordination sollen geschult werden.

Hände waschen – Übungen des täglichen Lebens

Kosmische Erziehung

- Das Material verbindet die Bereiche Geografie, Geologie, Geschichte, Physik, Astronomie, Soziologie, Chemie und Biologie miteinander. Es soll den Kindern anschaulich die Abhängigkeit und die Bedeutsamkeit eines jeden Lebewesens voneinanderbegreifbar machen.



Der Mensch und seine Organe – kosmischer Bereich

7. Freiarbeit

„Selbsttätigkeit führt zu Selbständigkeit" *M. Montessori*

Durch die zuvor benannten Erkenntnisse und Bestimmungen zum Erlernen einer Fähigkeit, kann ein Kind also eine sensible Phase ideal ausnutzen, wenn alle Rahmenbedingungen stimmen. Die Freiarbeit dient dazu, dem Kind den Zeitraum zu bieten, seinen Interessen und Lernfreuden individuell nachgehen zu können.

Durch diesen Raum der freien Entwicklung bietet sich dem Kind die Chance, seine Persönlichkeit auszubilden und selbständig zu werden. Es kann nach dem jeweiligen momentanen Bedürfnis bestimmen, in welchem Tempo und in welcher Sozialform (alleine, zu zweit) es seine Fähigkeit erlernen möchte.

III. UMSETZUNG

1. Gesetzliche Anforderungen

Gemäß §22 Abschnitt 3 SGB VIII umfasst der Förderungsauftrag Erziehung, Bildung und der Betreuung des Kindes. Dies bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes und schließt die Vermittlung von Werten und Regeln ein. Hierbei soll die Förderung dem jeweiligen Ist-Zustand des Kindes angepasst und individuell gefördert werden.

2. Unser Bild vom Kind

Das Montessori Kinderhaus Aach-Linz orientiert sich an den Schlüsselwerten von Maria Montessori. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit einem individuellen inneren Bauplan, welchen wir durch Beobachtung und Bereitstellung der Umgebung unterstützen möchten. Gegenseitige Wertschätzung im täglichen Umgang ist uns ein grundlegendes Bedürfnis. Im täglichen Miteinander ist uns darum die Vorbildfunktion in unserer Arbeit stets bewusst, sowohl für die Kinder als auch im Team und den Eltern.

3. Unsere Ziele

Der gemeinsame Umgang im täglichen Leben ist geprägt von Regeln der Höflichkeit und Toleranz. Wir möchten den Kindern in Einheit mit der Montessori Pädagogik folgendes ermöglichen:

- Achtsamkeit mit sich selbst und anderen
- Raum für Emotionen und deren Regulierung
- Respektvoller Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen
- Der Erziehung zur Unabhängigkeit
- Soziale Kompetenzen stärken

4. Freiarbeit

Die Freiarbeit gestalten die Kinder je nach Alter sehr selbständig und suchen sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand selbst eine Arbeit oder bekommen von uns/ den pädagogischen Fachkräften neue Impulse gesetzt. Die Kinder können ihre Zeit (hier) frei einteilen.

Nach einer anstrengenden Arbeitsphase kann ein ausgiebiges Spiel mit Freunden stattfinden, ob in einer Spielecke, mit Büchern, ausgiebige Mal- und Bastelmöglichkeiten oder beim Backen eines Kuchens.

Die Hilfestellung von größeren Kindern wird von uns sowohl gefördert als auch gefordert. Hierbei festigt sich die bereits erlernte Fähigkeit des großen Kindes, welches stolz dem kleineren oder interessiertem Kind Hilfestellung leisten kann. Das andere Kind profitiert von den Erkenntnissen des Helfenden und kann so seine eigenen Ziele und Wünsche voll ausleben.

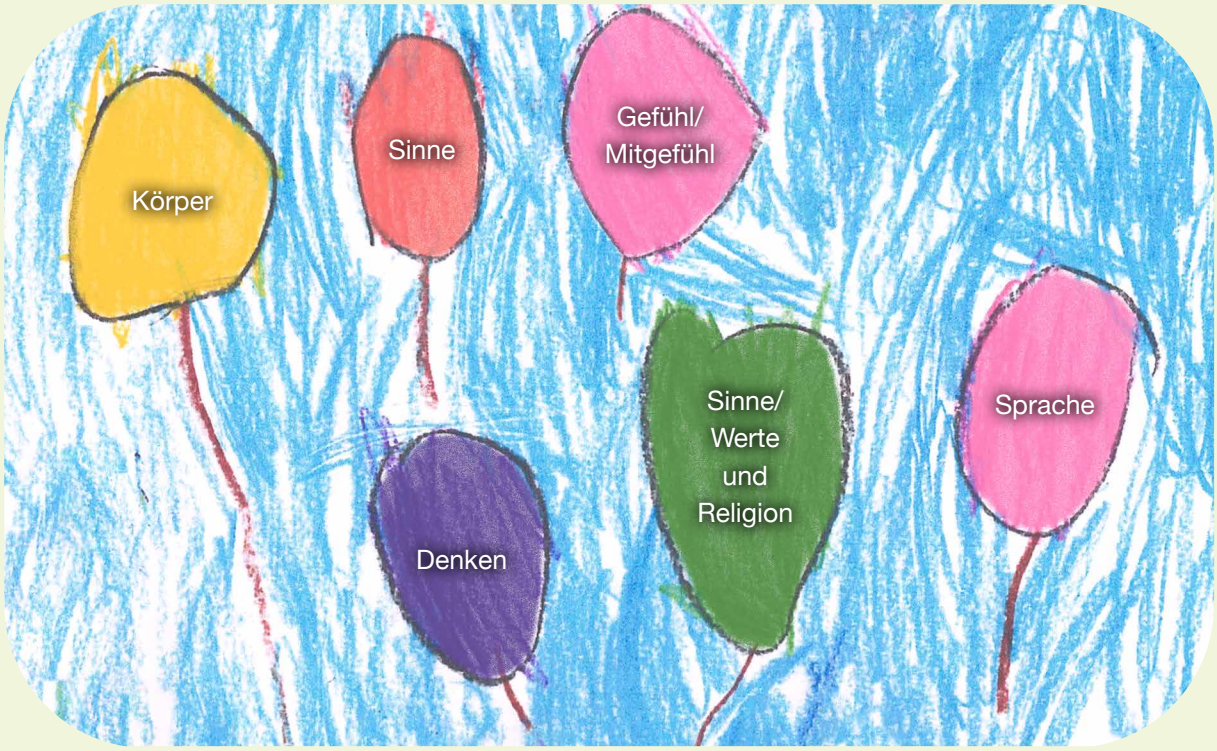
Kinder lernen von Kindern.

Die Freiarbeitsphase bieten wir von 7:00 bis 11:00 Uhr an.

Farbtäfelchen – Sinne

5. Orientierungsplan und Montessori Pädagogik im Einklang

Die Schwerpunkte des Bildungsplanes sind in sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder aufgeteilt:



Durch die vielfältig einsetzbaren Montessori-Materialien lassen sich die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans unkompliziert in unseren Alltag integrieren.

6. Sprachförderung

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt"

Ludwig Wittgenstein

Dieses Zitat verdeutlicht die immense Bedeutung der Sprache für eine gelungene Teilnahme an der Gesellschaft. Um erste Sprachbarrieren, sowohl in der Entwicklung als auch durch den Erwerb der deutschen Sprache durch Integration entgegenzuwirken, bieten wir:

- **Sprachförderung Kolibri**
  Unsere Sprachförderkraft kommt einmal wöchentlich und fördert intensiv in Kleingruppen Kinder, die einen besonderen Bedarf der Sprachförderung benötigen

- **Förderung im Gruppenalltag**
  Dem Grundsatz der Montessori Pädagogik folgend, vom Greifen zum Begreifen, verbinden wir unsere Förderung mit Bewegungsmöglichkeiten im Raum. In den Alltag integrierte Wiederholungen sollen dem Kind eine Struktur und Sicherheit vermitteln, den Wortschatz spielerisch zu erweitern.

Schreibmaschine – Sprache

IV. UNSERE PÄDAGOGISCHEN WERTE

1. Inklusion

Gemäß §2 Abs.2 KiTaG sollen Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen gemeinsam gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.

„Viele verschiedene Blumen ergeben einen Strauß."
Islamisches Sprichwort

Jedes Kind ist uns willkommen.
Jedes Kind ist eine Bereicherung.
Jedes Kind kommt mit seiner eigenen Geschichte.
Jedes Kind benötigt seinen eigenen Weg.

Wie in dem oben genannten Sprichwort, wird unser Kinderhaus erst durch viele verschiedene Individuen mit all ihren Unterschiedlichkeiten zu einem gemeinsamen Ort der Begegnung und des voneinander Lernens.

Daher wünschen wir uns eine Teilhabe für alle Kinder. Durch unsere Materialien und geschultem Personal können wir ein differenziertes Lernangebot bieten.

Momentan bietet uns das Bildungshaus durch seine eingeschränkte Barrierefreiheit nur eine eingeschränkte Umsetzung der Inklusion. Dies muss derzeit leider berücksichtigt werden.

2. Rechte der Kinder/ Partizipation

Partizipation

Kinder, die ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren können, sind das Ziel einer gelungenen Partizipation. Hierbei müssen Strukturen geschaffen werden, die es den Kindern entsprechend ihres Alters ermöglichen, den Alltag mitgestalten und -entscheiden zu können. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

Wir sind angehalten:

- Raum für Mitbestimmungsprozesse zu bieten
- Äußerungen und Entscheidungen von Kindern ernst zu nehmen
- Fehler zuzulassen
- Verantwortung übernehmen zu lassen

In der Kindergartengruppe können durch

- Morgenkreise
- Abstimmungen
- Übernahme von Diensten/Verantwortlichkeiten

Kinder zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten erzogen werden.

Dazu gehören:

- Ein respektvoller Umgang zwischen allen Kindern und Erwachsenen
- Gemeinsam Regeln erläutern, gegebenenfalls auch neue Regeln einzuführen
- Gestaltung und spielerische Durchführung von Situationen, in denen jedes Kind individuell das „Nein-Sagen“ im Rollenspiel üben kann
- Beteiligung bei Projekten und Themen

In diesem Kontext sind wir als pädagogische Fachkräfte auf regelmäßige Evaluation im Team angewiesen, um die ausgehandelten Vereinbarungen immer wieder an die individuellen Bedürfnisse der Kinder, Gesamtgruppe sowie der räumlichen Situation anzupassen.

3. Beschwerdemanagement

Die Umsetzung eines Beschwerdemanagements bedeutet nicht nur, Raum für Beschwerden und Verbesserungsmöglichkeiten zu bieten, sondern auch eine aktive Prävention zu ermöglichen. Wenn sich Kinder, Eltern und Teammitglieder aktiv mitteilen dürfen, haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit mit den Kindern und Eltern kontinuierlich zu verbessern und Qualität stattfinden zu lassen.

Möglichkeiten hierzu bieten wir:

- Über den Träger
- Feedbackbriefkasten im Flur
- Direkter Kontakt zur Leitung/päd. Fachkraft
- Über den Elternbeirat

4. Beobachtung und Dokumentation

Vor einigen Jahren haben wir in einem Arbeitskreis altersgestaffelte Beobachtungsbögen erstellt, welche wir teilweise speziell für die Montessori Angebote verwenden können. Dies ermöglicht uns, noch gezielter auf die individuellen Interessen der Kinder einzugehen. Auch für die Elterngespräche bietet der Beobachtungsbogen eine Hilfestellung.

Die fortlaufende Dokumentation in den Portfolio-Ordnern der Kinder ermöglicht es dem Kind, die eigenen Entwicklungsschritte zu beobachten und diese mit Freude wahrzunehmen.

5. Eingewöhnung

Im Kinderhaus legen wir Wert auf eine liebevolle, dem Kind zugewandte Eingewöhnung. Es soll in einer ruhigen Umgebung die Möglichkeit haben, die anderen Kinder kennenzulernen, eine Bindung zu uns aufzubauen und sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.

Zu diesem Zweck planen wir pro Kind etwa 2-4 Wochen ein. Die Dauer orientiert sich nach dem Alter und der Bereitschaft, Neues zuzulassen. Daher begleitet ein Elternteil das Kind während seiner Eingewöhnungsphase. Nach und nach zieht sich das Elternteil mit Absprache der Erzieherinnen zurück oder verlässt die Gruppe für kurze Zeit. Hierbei findet keine abrupte Ablösung statt, die Kinder sind zu jeder Zeit über den Aufenthaltsort ihrer Eltern informiert. So gelingt uns ein sanfter Ablöseprozess von den Eltern zu einer sicheren Bindung zu den Erzieherinnen.

6. Tagesablauf

Die Kinder können zwischen 7:00 und 9:00 Uhr in das Kinderhaus gebracht werden.

Von 7:00 bis 9:30 Uhr bieten wir ein Frühstücksbuffet an. Die Kinder benötigen kein Vesper und Trinken, für einen kleinen Unkostenbeitrag können sich die Kinder am Frühstück anschließen.

Von 7:00 bis 11:00 Uhr bieten wir die Freiarbeit an.

Ab 11:00 Uhr räumen wir auf, jedes Kind erledigt seinen Dienst und wir treffen uns zum gemeinsamen Stuhlkreis für Kreisspiele, Bilderbücher, Besprechungen u.v.m.

Ab 12:00 Uhr können Sie Ihr Kind im Garten abholen. Wir verbleiben dort bis 13:00 Uhr.

V. BILDUNGSHAUS/KOOPERATION

Im Jahr 2011 übernahm die Stadt Pfullendorf die Trägerschaft des ortsansässigen Kindergartens in Aach-Linz von der katholischen Kirche. Der Grundgedanke, sowohl die Grundschule als auch den Kindergarten in ein Bildungshaus zu verwandeln, legte den Grundstein für unser heutiges Bildungshaus. Die Grundschule hatte die Montessori Pädagogik schon fest in ihrem Konzept verankert. Als eine erste Gemeinsamkeit wurde die Anpassung des Kindergartens in die Montessori Pädagogik beschlossen und zeitnah in Materialien und Diplome der Mitarbeiter investiert.

Durch den Zusammenschluss 2011 profitieren wir als Kinderhaus gemeinsam mit der Schule durch eine intensive Kooperationsarbeit, die im Haus in der gewohnten Umgebung der Kinder stattfindet. Die Kinder sehen regelmäßig sowohl die Kooperationslehrer als auch die inzwischen eingeschulten Kinder, mit denen sie gemeinsam aufgewachsen sind. Durch die räumliche Nähe, sind die Räume vertraut und die Kinder können sicher in die Schule wechseln.

Nach der Einschulungsuntersuchung im Herbst/Winter, dürfen die Kinder zwischen 4-5 Jahren zum ersten Mal zur Kooperation. Die Lehrerin holt die Kinder in Kleingruppen alle zwei Wochen ab. Bei dieser Gelegenheit können die Kinder sowohl die Kooperationslehrerin als auch die Schulräume kennenlernen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung besuchen die Kinder weiterhin die Kooperation wie gewohnt. Ab Mai dürfen die Vorschüler zwei Stunden in die Schule und mit den anderen Kindern im Unterricht mitarbeiten.

VI. Sonstige Kooperationspartner

- Städtische Kindergärten
- Kinderärzte/ Fachärzte
- Ergotherapie
- Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit
- Frühförderung
- Tagespflege
- Gesundheitsamt
- Landratsamt SIG
- Schulkindergarten
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Logopädie
- Sprachförderung
- Musikschule
- Ortsansässige Vereine
- Stadt Pfullendorf
- EU Schulprogramm Obst und Milch
- Psychologen

VII. Eltern

1. Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit der Eltern und den Erzieherinnen ist ein wesentlicher Baustein für unsere Arbeit im Kinderhaus. Durch eine vertrauensvolle gemeinschaftliche Basis, können sich die Kinder frei und ihrem Wesen folgend entfalten.

Interessen, Bedürfnisse oder Entwicklungsschritte möchten wir gemeinsam erleben indem wir:

- Regelmäßigen Austausch mit dem Elternbeirat pflegen
- Elternabende anbieten
- Entwicklungsgespräche durchführen
- Tür- und Angel- Gespräche halten
- Informationen über unsere Kita-App weitergeben
- die Infotafel im Flur regelmäßig aktualisieren
- Den Feedbackbriefkasten im Flur als Inspiration zur Weiterentwicklung wahrnehmen

2. Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungspartnerschaft im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern. Insbesondere setzt er sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung im Kindergarten verwirklicht wird (vgl. §5 KiTaG).

Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt und soll als Sprachrohr der Elternschaft dienen. Die Wahlen finden einmal im Jahr an unserem Elternabend im September statt.

In regelmäßigen Treffen besprechen die Elternvertreter und die Erzieherinnen anstehende Projekte wie z.B. unsere Feste rund ums Jahr, Veränderungen im Kinderhaus u.v.m.

VIII. Öffentlichkeitsarbeit/ kulturelle Einbindung

Das Kinderhaus ist ein fester Bestandteil in Aach-Linz und wir beteiligen uns immer wieder gerne an verschiedenen Festen und Aktivitäten im Ort rund ums Jahr. Dabei werden wir tatkräftig von unserem Elternbeirat als auch dem Förderverein des Bildungshauses unterstützt.

Dazu zählen u.a. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, aber auch das hiesige Dorffest oder verschiedene Darbietungen in der Spitalpflege in Pfullendorf. Für neue kulturelle Anregungen sind wir offen und bieten Raum zur Entfaltung.

Auch über die Stadtgrenzen hinaus bietet unser Montessori Material (speziell der kosmische Bereich) die Möglichkeit, unterschiedliche Kulturen und Gebräuche spielerisch kennen zu lernen. Durch gemeinsame Projekte werden die Themen vertieft und verinnerlicht.

IX. Team

1. Pädagogische Fachkräfte im Kinderhaus

In unserem Kinderhaus legen wir Wert auf ausgebildete Fachkräfte, die zusätzlich entweder das Montessori Diplom haben oder bereit sind, dieses zeitnah zu absolvieren.

Das Diplom ist eine wichtige Zusatzqualifikation innerhalb der Montessori Pädagogik. Die Pädagogik muss verinnerlicht werden, die Handhabe, Funktion und die jeweiligen Ziele des Materials erlernt werden.

Zusätzlich werden wir durch unsere Sprachförderkraft, die Raumpflegerin und die Hausmeisterin unterstützt.

2. Teamarbeit

„Ich kann Dinge tun, die du nicht kannst, du kannst Dinge tun, die ich nicht kann: zusammen können wir Großes erreichen."

Mutter Theresa, Nonne

Ein reibungsloser Alltag im Kinderhaus ist uns nur möglich, wenn alle Mitarbeiter das Gleiche wollen und einem gemeinsamen Ziel entgegenstreben.

3. Ausbildung

Gemeinsam mit unserem Träger bieten wir Praktika für die Vollzeitausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher sowie für die Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) für insgesamt 3 Jahre an.

X. QUALITÄTSSICHERUNG

In den letzten Jahren konnten wir durch eine kontinuierliche Entwicklung unseres Kinderhauses in den Bereichen Pädagogik, Montessori-Material als auch in unseren eigenen Kenntnissen durch das Montessori Diplom, ein unseren Anforderungen entsprechendes Niveau erreichen.

Trotzdem sind wir bestrebt, uns durch Fortbildungen, Austausch mit ehemaligen Diplomteilnehmern, Reflexionen im Team u.v.m. stetig zu verbessern.

In regelmäßigen Abständen werden Mitarbeitergespräche durchgeführt.

Die Leitungen der städtischen Kindertageseinrichtungen treffen sich kontinuierlich für einen gemeinsamen Austausch.

Schutzkonzept

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB III und §8a Abs. 2 SGB VIII (s. Schutzkonzept www.stadt-pfullendorf.de)**Buch und Aktenführung**

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ermöglicht einen Überblick über die Aufrechterhaltung der Kindeswohlgewährleistung im Montessori Kinderhaus.

Die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter werden dokumentiert. Mit der Belegungsdokumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.

Folgende Unterlagen werden im Kinderhaus geführt:

- Personalplanung und Organisation
- Personalakten, Dienst- und Gruppenpläne
- Plan für Mitarbeiter mit Kalender, Abwesenheit (Krankheit/Urlaub)
- Kinderakten: Vollständige Abbildung der Kinderakten und Anwesenheitslisten durch unser Gruppentagebuch. Zusätzliche Daten wie beispielswiese Beobachtungen und Gesprächsprotokolle werden in den Akten festgehalten
- Die Kitaleitung verfügt über ein Budget, eine Übersicht wird im Kinderhaus geführt

Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung geben Einblick, ob eine ordnungsgemäße Führung des Kinderhauses weiterhin möglich ist. Die lückenlose Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben obliegt dem Träger. Originalrechnungen liegen daher dem Träger vor und werden dort aufbewahrt.

Aktuelle Öffnungszeiten sowie den derzeitigen Elternbeitrag erfahren Sie im Internet unter: **www.stadt-pfullendorf.de**

Montessori Kinderhaus Aach-Linz

Oberdorfstraße 9 · 88630 Aach-Linz · Tel. 07552 9355868
E-Mail: montessori-kinderhaus@gmx.de

Quellenangaben:

- Montessori Bayern Landesverband
- Konzeption Familienzentrum Sonnenschein Pfullendorf
- Konzeption Familienzentrum am Neidling
- Bilder von folgenden Kindern:
  Calliope Ross, Madlen Wenzel, Hannah Kaiserauer

www.creaktiv-werbung.com · PFULL-24114